

Hier stemmen wir „Aida“

Vor der LTU-Arena „parken“ seit gestern drei gigantische Rambahöcker, diverse Sänften und Streitwagen. Drinnen bewachen düster blickende Schakale die Bühne, während Bagger über 1200 Tonnen Sand auf der Rasenfläche verteilen. Über 1000 Landschaftsgärtner, Tischler, Zimmermänner, Bühnenbildner und Helfer verwandeln derzeit den Arena-Innenraum in eine fantastische Nil-Landschaft – mit künstlichen Wasserflächen, Palmen und Tempelbauten. Denn am Samstag ab 20 Uhr werden sich dort Sklaven, Krieger, Handwerker, Priester, Könige und Prinzessinnen tummeln. „Aida“, die größte Arena-Oper der Welt, die bewegende Liebesgeschichte der Titelheldin und des ägyptischen Feldherrn Radames, verzaubert Düsseldorf. An diesem Tag fließt der Nil nicht durch Ägypten, sondern durch die LTU-Arena. „Aida“ versetzt die Zuschauer in die Zeit vor 2500 Jahren. An den Ort, den der Pharaos für seine Pyramide ausgewählt hat. Hunderte von Statisten, donnernde Galoppfahrten mehrspänniger Kriegswagen und imposante Spezialeffekte stehen im Wechsel zu den Auftritten der Solisten und der Musik der Düsseldorfer Symphoniker. Tickets gibt's in allen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

dosi



Attraktive Tempelbauerin: Mareen Heiduck (Konzertbüro Schöneberg) stemmt einen Steinquader. Rechts: Schakale bewachen die Bühne, und Bagger verteilen insgesamt 1200 Tonnen Sand in der LTU-Arena. Fotos: Krudewig

